

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1.80 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag
Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg. für auswärtsige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
64. Jahrgang.
Donnerstag, den 31. Mai 1917.
Fernsprecher Nr. 110.

Nr. 122.

Donnerstag, den 31. Mai

1917.

Die Brennholzversteigerung auf Sofaer Staatsforstrevier am 1. Juni 1917 findet nicht statt.
Agl. Forstrevierverwaltung Sofa.

Agl. Forstrentamt Eibenstock.

Vom Weltkrieg.

Von den Fronten in West und Ost.
Die 10. Isonzo-Schlacht zum 3. Male entbrannt.

Ueber die Kämpfe am Pfingstmontag wird in Ergänzung des gestrigen Heeresberichts ausführlicher gemeldet:

Berlin, 29. Mai. Am 28. Mai war die beiderseitige Artillerietätigkeit im Westschafftebogen und in der Gegend von Armentières wieder stark gesteigert. Auch abends und nachts hielt das heftige Feuer an. Bei Messines und in der Gegend von Armentières wurden starke englische Stütztruppen nachts und am frühen Morgen teilweise im Handgranaten- und Nahkampf verjagt. Weiter südlich wurde eine feindliche Abteilung, die nach starker Artilleriedauerbereitung in unsere Gräben bei Richebourg eingebrungen war, durch sofortigen Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Gleich erfolglos waren englische Stütztruppen, die nach starker Artillerie- und Minenwerferbereitung unter dem Schutze von Rauch am Morgen des 28. gegen die bekannte, bereits im Herbst 1915 umstrittene Kiesgrube und westlich Quiluch vorgingen. Sie wurden teils vor den Hindernissen abgewiesen, teils in erbittertem Nahkampf verlustreich wieder verjagt. An der Arrasfront hielt der Artilleriekampf in der gewöhnlichen Stärke an, um sich am Abend an einzelnen Stellen zu erhöhen. Unsere Artillerie bekämpfte erfolgreich feindliche Batterien. Bei der Beschützung des Bahnhofes von Arras erfolgte nach dem vierten Schutze eine große Explosion. An der Artoisfront war die Artilleriefeuer nur in der Gegend des Winterberges schwer. Unsere Artillerie nahm am Abend eine Anzahl feindlicher Batterien unter wirkungsvoller Feuer. Wie bei der Hurtebije Front und der Mühle von Bauciere wurden auch feindliche Patrouillen, welche nördlich Craonne in der Nacht vorstießen, im Handgranatenkampf verjagt. Im Höhengebiet der Champagne blieb ein 11 Uhr 15 Min. abends unternommener Versuch der Franzosen, die ihnen am 27. Mai entzogenen Stellungen zurückzuerobern, ebenso erfolglos wie die wiederholten Angriffe des Vortages. Außer einer großen Zahl verwundeter Franzosen, die in unsere Hand fielen, zählten wir aus den Kämpfen des 27. Mai über 270 unverwundete Gefangene. Eine größere Anzahl von Maschinen- und Schnellladegewehren, sowie ein Grabgeschütz wurden erbeutet. Im Raum von Verdun verlief der Tag ruhig, die Flieger-tätigkeit war indessen lebhaft. An der Ostfront an vielen Stellen Artillerietätigkeit. Südlich Begdanow wurde eine starke russische Patrouille, die gegen unsere Stellung vorzugehen versuchte, verjagt. Ein feindlicher Feuerüberfall von etwa 600 Schuß in der Gegend von Smorgon wurde kräftig beantwortet. Die Russen zerstörten dort mit Brandgranaten ihre eigenen Waldbestände. Lebhafter war das Feuer auch bei Luck, Jloczow und in der Gegend von Brzezan. Bei Jloczow auch lebhafteste Infanterietätigkeit in der Nacht vom 29. Mai. In den Karpaten erwiderten wir das feindliche Stütztruppenfeuer. Ein feindlicher Infanterieüberfall nördlich Kribabada wurde erfolgreich durch Infanterie- und Minenfeuer beantwortet. An der unteren Donau wurde in der Nacht zum 29. Mai rege feindliche Kahn- und Boottätigkeit durch Feuer unterbunden.

Ferner liegt uns ein Bericht über die Tätigkeit unserer Bombengeschwader vor:

Berlin, 28. Mai. Am 27. Mai warfen unsere Bombenflieger in zahlreichen Tages- und Nachtsflügen nicht weniger als 10000 Kilogramm Sprengstoff ab. Die meisten ihrer Angriffe galten den Truppenunterkünften und Lagern hinter der Aisne- und Champagnefront. Zahlreiche

Treffer im Ziel und mehrere Brände wurden beobachtet. Die Tätigkeit der Bombenflieger ist ein untrennbarer Bestandteil der großen Kampfhandlung geworden. Der Bombenflieger stört den nächtlichen Bahnverkehr, vernichtet die Munitionslager weit hinter der Front, bringt Unruhe und Verluste in die ruhenden Truppen des Gegners und bereitet der feindlichen Kriegsindustrie schweren Schaden. Die Abwehrmaßnahmen des Feindes haben unsere Bombenflieger nicht zu hindern vermocht, ihre Aufgabe mit Erfolg durchzuführen. Im übrigen auf der ganzen Front Jagd- und Aufklärungsflüge. Bei den Kämpfen in der Champagne gelang es unseren Fliegern, die feindliche Luftverbindung völlig zu unterbinden. Der Gegner verlor 12 Flugzeuge und 2 Ballone.

Die gestern gemeldete Ruhe an der Isonzofront war nur von einträgiger Dauer. Am Montag ist der Kampf dort aufs neue entbrannt. Der

Osterreichisch-ungarische Generalstab berichtet darüber:
Wien, 29. Mai. Amtlich wird verlautbart:
Deutscher Kriegsschauplatz.
Die feindliche Artillerietätigkeit nahm an vielen Stellen der Front zu. In einzelnen Abschnitten wurden russische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Nach dem ruhigeren Pfingstmontag kam am 28. Mai die Isonzofront zum dritten Male auf. Die neue große Angriffswelle des Feindes richtete sich zunächst wieder gegen die Höhen von Sodioc und des Monte Santo. Der italienische Ansturm setzte zu Mittag gegen den Nordflügel ein, er erstreckte sich nachmittags durch mächtiges Artilleriefeuer eingeleitet, auf den ganzen vorgenannten Abschnitt. Vielfach kam es zu erbitterten Nahkämpfen, die auch die Nacht über weiterobten. Besonders heftig wurde im Bereich der Kurpe 652 gerungen. Unsere Front hielt in ganzer Ausdehnung allen Anstrengungen des Feindes stand. Die Infanterieregimenter Nr. 9, 24 und 77 haben sich besonders hervorgetan. Nordöstlich von Görz nahmen wir den Italienern bei Abwehr eines von ihnen verursachten Ueberfalls 300 Gefangene ab. Südlich von Jantano stieß der Feind gestern vormittag neuerlich viermal gegen unsere Stellungen vor, wobei er mit großer blutiger Einbuße 15 Offiziere, 800 Mann an Gefangenen verlor. Die Gesamtzahl der seit Beginn der zehnten Isonzofront zum dritten Male Gefangenen beläuft sich auf 14500 Mann. Aus Kärnten und Tirol nichts zu melden.

Südlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.
Der Chef des Generalstabes

Bulgaren und Türken berichten folgendes:
Sofia, 28. Mai. Amtlicher Generalstabsbericht vom 28. Mai. Mazedonische Front: An der ganzen Front schwache Artillerietätigkeit. Im Tschernabogen, westlich vom Dojransee und im nördlichen Teil der Ebene von Szoros wurde das Artilleriefeuer zeitweise lebhaft. — Rumänische Front: Bei Tulitscha vereinzelte Artilleriefeuer, bei Tulitscha Gewehrfeuer.

Konstantinopel, 28. Mai. Generalstabsbericht. Kaukasusfront: Im Zentrum wurde ein feindlicher Ueberfallsversuch vereitelt. Auf dem linken Flügel nur wirkungsloses feindliches Artilleriefeuer. An den anderen Fronten ereignete sich nichts Wichtiges.

Konstantinopel, 28. Mai. Die Agentur Milli meldet: Die Räumung der Städte Jafsa und Gaza hat sich durch die militärischen Operationen, welche sich in dieser Gegend abspielten, als unumgänglich notwendig erwiesen. Gleichviel haben die osmanischen Behörden alle Maßnahmen getroffen, um die Bevölkerung mit Lebensmitteln und

Transportmitteln zu versorgen. Das Jerusalem anbelangende, so seien alle im Ausland verbreiteten Nachrichten über eine angebliche Räumung der Stadt oder über Ausschreitungen, welche bei der Räumung der beiden obengenannten Städte begangen sein sollten, nichts als Lügen und Verleumdungen.

Von See
ist sowohl über Erfolge unserer Marineflugzeuge wie auch U-Boote zu melden:

(Amtlich.) Berlin, 28. Mai. Am 25. Mai wurden an der flandrischen Küste 2 feindliche Flugzeuge durch Marineflugzeuge zum Absturz gebracht. Am Morgen des 26. trafen drei unserer flandrischen Zerkampfungsflugzeuge vor der französischen Küste auf ein Geschwader von 4 französischen Flugbooten und schossen alle 4 in wenigen Minuten ab. Von ihren Besatzungen konnten 4 Offiziere und 2 Unteroffiziere geborgen werden; die übrigen Insassen sind ertrunken. Obwohl unsere bei der Bergung beschäftigten Torpedoboote durch feindliche Seestreitkräfte gefährdet wurden, konnte ein französisches Flugboot unbeschädigt eingebracht werden, die übrigen 3 sind vollständig zerstört. Keines unserer Torpedoboote ist beschädigt worden. U. Eines unserer Unterseeboote hat am 25. Mai in den Hoorden das englische Wasserflugzeug Nr. 9060 abgeschossen und die 2 Insassen als Gefangene eingebracht.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Außerdem sind noch folgende Nachrichten eingelaufen:

London, 28. Mai. (Meldung des neuterischen Bureaus.) Amtlich wird jetzt bekannt gegeben, daß Fellestone die Stadt war, wo der Luftangriff vom Freitag den größten Verlust an Menschenleben verursacht hat. Die Todesfälle in Fellestone betragen jetzt 66.

London, 28. Mai. (Meldung des neuterischen Bureaus.) Aus Südrland wird berichtet, daß die Unterseeboote eifrig dabei sind, die irischen Fischereiflotten von Kermarock in der Grafschaft Kerry bis Nowth in der Grafschaft Dublin zu zerstören. Eines Abends wurden 7 Boote von der Flotte in Baltimore durch Bomben zum Sinken gebracht. Sie wurden von der Besatzung eines Unterseebootes neuesten Typs angegriffen, das etwa 300 Fuß lang war.

Berlin, 28. Mai. Wie die „Telegraphische Union“ aus Stiffingen hört, ist der Hafen Cavallines an der französischen Kanalküste zwischen Calais und Dünkirchen seitens der französischen Regierung als minenverseucht erklärt worden.

Genf, 28. Mai. Wie aus den Andeutungen der Pariser Blätter hervorgeht, haben die Angriffe des Abgeordneten Broussé wegen der Verletzung der „Madjerda“ und die Enthüllungen, die der Abgeordnete Hesse in der Sonnabend-Sitzung der Kammer machte, die Stellung des Marine-Ministers Lacaze gefährdet. Hesse erklärte, daß die deutschen U-Boote in den Gewässern von La Rochelle usw. ungefährdet in der Richtung der Küstenforts die französischen Dampfer und Zegler beschießen und torpedieren konnten, ja, daß ein deutsches U-Boot tief in die Gironde einfuhr. Der Abgeordnete gab zum Erstaunen der ganzen Kammer viele weitere sensationelle Beispiele für das Versagen des französischen Küstenschutzes bekannt.

Zum Jahrestag der Schlacht vor dem Skagerrak.

Von Vizeadmiral a. D. Freiherrn von Holtzahn.
Heller Siegesjubiläum tönte durch alle deutschen Gassen, als vor Jahresfrist die Kunde von der erfolgreichen Ueberwehrlacht dort oben im Norden erschallte, die die junge deutsche Flotte ebenbürtig an Ehren neben den älteren Teil un-